

# Kran Berra Tempus

Die Zeitung, die nur Schlagzeilen enthält

## Staatsgewalt misshandelt Bürger

Gestern Mittag kurz vor Eröffnung des Stadtfestes hat es sich zugetragen: ein Gefreiter der Stadtwache leistet sich ohne ersichtlichen Grund einen



tätlichen Übergriff auf einen unschuldigen Bürger, Robin W. (nach eigenen Angaben 14 Jahre). Nur schwer hat das Opfer diesen Übergriff verkraftet, der an sexuelle Belästigung grenzt, jedoch wird er tatkräftig von dem engagierten Anwalt Mandatus Modrich (Alter unbekannt) unterstützt, der sofort Klage bei den hiesigen Behörden einreichte. Unerhörterweise scheint sich aber niemand für den Fall zu interessieren, denn nichts passiert. Liegt es vielleicht daran, dass Robin W.

zum käuflichen Gewerbe gehört?

„Es passiert nicht oft, dass unbezahlte tätliche Übergriffe auf meine Schützlinge in Vergessenheit geraten“

äußert sich Cederik von Klöten, Sprecher und Beschützer der Käuflichen.

„Es wird schon gerechtfertigt gewesen sein“

nimmt der Hauptmann der Stadtwache seinen Untergebenen in Schutz. Doch das bleibt nicht die einzige Übertretung des besagten Gefreiten. Bereits am Nachmittag leistete er sich seinen zweiten Fehltritt, er bedrohte den Anwalt und wollte ihn zwingen die anwaltliche Schweigepflicht zu brechen.

Ich hatte die Ehre den Präfekten Vertü (Alter um die ...) interviewen zu dürfen. Er zeigte sich sehr verständnisvoll, und erklärte, dass es in einer großen Stadt wie Kran Berra immer wieder Personen gibt, die sich am Rande der Gesetzes bewegen und er hoffe, dass es sich um ein Missverständnis handle und er wird dem persönlich nachgehen. Wenigstens Einen auf den in unserer Stadt Verlass ist.

hf

## funktioniert unser Rechtssystem?

Am gestrigen Tage wurde ein Soldner verhaftet, da er sich unerlaubterweise Zutritt zur gesperrten Goldmine verschafft hatte. Nachdem der Delinquent einen langen Tag in den Zellen des Gefängnisses von Kran Berra verbracht hatte, wurde er in den frühen Nachtstunden vor den Präfekten gebracht, um seinen Fall darzulegen und seine Handlungen zu rechtfertigen. Während der Verhandlung behauptete der mutmaßliche Verbrecher, er sei schuldlos, da er durch Magie beherrscht worden sei, seine widerrechtliche Tat zu verüben. Bei Redaktionsschluss lagen der Redaktion der Kran Berra Tempus allerdings keinerlei Beweise vor, dass diese Aussage der Tatsache entspricht. Dennoch hat Lord Vertü (Alter, s.o.) den Delinquenten von alle Anklagepunkten frei gesprochen, eine Entscheidung, die der Redakteur nicht nachvollziehen kann.

XX

## Nicht lizenziierter Mord!

Seit langem wurde Kran-Berra nicht mehr so erschüttert, wie am gestrigen Frühhnachmittag. In den Straßen unserer geliebten Heimatstadt wurde eine Frau auf grausamste Art und Weise niedergestreckt. Die Tatwaffe war ebenso ungewöhnlich, wie die Tatsache, dass ein so schreckliches Ereignis unter den wachsamen Augen der Stadtwache und der Assassinegilde stattfinden konnte. Die Kehle des Opfers wurde offenbar mit einem Geigenbogen durchtrennt, der blutverschmiert am Tatort aufgefunden wurde.

Trotz der Beteuerungen von Seiten der Assassinegilde und der Stadtwache war es ein heldenhafter Besucher unserer Stadt mit Namen Jorghe al B. (Alter unbekannt), der die schändliche Tat aufklären konnte. Laut den Aussagen des investigativen Kopfgeldjägers der die mutmaßliche Täterin der Stadtwache überführte, hatte sich die Tat folgendermaßen abgespielt:

Die beschuldigte Bardin, die die Tat laut Aussage von Herrn B. gestanden hatte, muss wohl ein schreckliches Geheimnis haben und aus der Angst heraus, das Geheimnis könnte enthüllt werden, tötete sie ihre Mitwisslerin in kaltem Blute. Sie befindet sich zur Zeit in Gewahrsam der Stadtgarde und ihre Laute wurde als Beweisstück in die Asservatenkammer gesperrt, da eine Verbindung zwischen der Tat und der Laute nicht auszuschließen ist.

Hauptmann Pfirsich (Alter alt) der Stadtgarde war nicht bereit zu dem Vorfall Stellung zu beziehen, so dass es so aussieht als sei die Aufklärung des Verbrechens tatsächlich der alleinige Verdienst dieses Besuchers unserer Stadt. Nach den Informationen der Kran-Berra Tempus, ist für morgen eine Verhandlung vor dem Präfekten Lord Vertü angesetzt. Wir dürfen gespannt sein.

## Lizenzschlacht

Endlos lange Schlangen, stundenlanges Warten und ewiges Beine-in-den-Bauch-stehen. Das ist es was dieses Jahr am Stadtfest nicht nur die Besucher, nein auch die Bürger von Kran Berra erwartet. Desweiteren kommt hinzu dass die Präfektur, in der die Lizenzen zu erwerben sind immer wieder Geschlossen ist, was die Beschaffung einer solchen nahezu unmöglich macht. Die wachsende Unzufriedenheit ist nur eines der vielen Probleme die dies mit sich bringt. Was zu weiterem Kopfschütteln führt, ist die Tatsache, dass ein Leidtragender mir aus erster Hand berichtete, dass er für ein und das selbe Gewerbe zwei Lizenzen benötigt, wobei eine der zuständigen Stellen sich vehement weigert, ihm diese auszustellen.

„Die Bürokratie entwickelt sich zunehmend zur Plage für kleine Gewerbe und macht es ihnen nahezu unmöglich ihrem Beruf nachzukommen. Demnächst werden Personen des öffentlichen Lebens eine Initiative zum Abbau der Bürokratie ins Leben rufen.“ = Mandatus Modrich (Alter s.o.)

Zudem scheint sich das Lizenzsystem nicht wirklich durchzusetzen, da es nur dürftig wahrgenommen wird, obwohl es den Gilden erlaubt ist, dieses im Zweifelsfall mit äußerstem Nachdruck durchzusetzen. Man möchte nicht Ziel dieses Nachdruckes sein, wenn er beispielsweise von der Gilde der Diebe und Assassinen ausgeht.

hf

## „Etwas liegt ganz bös im argen“

So kommentierte Frau Lyden (358 Jahre) die Geschehnisse der gestrigen Nacht. Zuerst schienen aus den Untiefen der Erde settsame Gestalten mit bleichen Gesichtern zu entsteigen, die anständigen, unbescholtenen Bürgern unserer Stadt bei Berührung schreckliche Brandwunden zufügten. Unser Reporter vor Ort zog sich selbst eine dieser Wunden zu, als er versuchte näher an die Geschehnisse heranzukommen - um exklusiv für Sie berichten zu können. Ein Besucher der Stadt, Talan (Alter Nahtod) kam beinahe durch die flammenden Berührungen dieser grässlichen Wesen zu Tode,

wenn nicht im letzten Moment Igor (Alter der Einzelteile unterschiedlich) eingegriffen hätte, um sein Leben zu retten.

Nach Aussage oben genannter Frau Lyden schien es sich bei den Gestalten um Wesenheiten zu handeln, die den Geschichten einer noch unbekanntem Frau entsprungen sind.

Zeitgleich erschienen auf dem großen Platz vor der Präfektur vier leichtbekleidete, geflügelte Gestalten und ein Kapuzenzwerg, die zu ätherischen Klängen, die sehr an Musik mit Steinen drin erinnerte, tanzten. Die geflügeltesten Gestalten, von denen drei überaus gut proportionierte Frauen waren, stellten sich als Sukkubi und Incubus heraus, die im Gefolge eines Dämons (Alter steinalt) versuchten die Hexen der Stadt aufzutreiben und nebenbei möglichst viele Männer zu verführen, was ein Mitglied der Bardengilde, Robin W. so interpretierte, dass diese sicherlich nicht lizenzierten Lustdämonen dabei seien ihn aus dem Geschäft zu drängen.



Der Dämon schien davon besessen zu sein, die Hexen dazu zu bringen, einen Kessel von seinem Gesäß zu entfernen, in welchen sie ihn wohl vor einem Jahr hineinbeschworen hatten.

Hauptmann Pfirsich von der Stadtwache gibt bekannt, dass der Einsatz von Magie gegen diese dämonischen Wesenheiten auch ohne Lizenz gestattet ist und daher keine Strafe nach sich ziehen wird.

Hochwürden Wasser vom Tempel des Bahamut gab sein bestes, um diese Gestalten zu vertreiben und äußerte gegenüber der Kran-Berra Tempus

„Diese Wesen sind finster. Sie müssen mit aller Macht vernichtet werden.“

Er rief alle rechtgläubigen Bewohner Kran-Berras zum gemeinsamen Gebet auf, da die Lustdämonen äußerten, sie würden am heutigen Abend zurückkehren.

Eine Ankündigung, der zumindest vier Besucher Kran-Berras entgegenfiehern müssten, vor allem, da sie mit diesen, trotz ihrer teilweise erheblichen Verletzungen, bis zur körperlichen und seelischen Erschöpfung um das Feuer getanzt haben. Dieser Euphemismus war dem Reporter noch unbekannt.

XX

## Bürger als freiwillig

Eine tsunamiartige Flutwelle ungeklärter, nicht-lizenzierter Diebstähle droht Kran-Berra unter seiner Wucht zu ersticken.

„Ich wurde hinterhältig ausgeraubt“  
teilte mir eines der Opfer mit.

„Es waren garantiert die Orks.“  
Beschuldigungen fliegen hin und her.

„Es war in der Nähe der Wache, während die nur Augen für die Lizenzanwärter hatten. Die Bürokratie ist ihnen wichtiger als die Sicherheit.“

„Die Wache tut nicht nichts, sie macht nur alles falsch.“  
Die unlicenzierten Diebstähle häufen sich seit der Eröffnung des Stadtfestes immer mehr. Der Gefreite A. Brezensalzer (Alter aus Höflichkeit zurückgehalten) teilte mir im Vertrauen mit, dass sie bereits einen Verdächtigen (Eisernes Händchen) im Visier haben.

Prof. Dr. mort. Baron Sir Flaumig scheint der Wettlauf mit der Wache schon fast zu amüsieren. Er ist zuversichtlich, den Fall baldmöglichst abschließen zu können. Es handelt sich bei dem Täter vermutlich um ortsfremde Personen oder neu Zugezogene der Stadt.

hJ

### Bürgermeinung

Unzufriedenheit über das unbeständige Wetter:  
Dank des hiesigen Magiers kommt es trotz des  
fortgeschrittenen Monats immer wieder zu  
vereinzeltten Schneefällen. Gisa Grog macht ihrem  
Unmut deutlich Luft.



Ab und zu hat ein Mann gewisse Bedürfnisse, um die er sich nicht selbst kümmern kann. Er hätte gerne Socken ohne Löcher, Hemden mit mehr als einem Knopf oder angenehme Gesellschaft.

Besucht also die Gilde der Schneiderinnen. Deine Kleider, die du am Leib hattest werden repariert, während du wartest. Und um die Wartezeit zu verkürzen, da fällt uns schon was ein.